

## Eine kurze Geschichte des afrikanischen Zopfes



Die Geschichte des Flechtens geht bis 3500 v. Chr. zurück. Die meisten Flechttraditionen haben ihren Ursprung in Afrika. Eine der ältesten bekannten Darstellungen von Zöpfen wurde am Nil in der antiken Begräbnisstätte Saqqara entdeckt. Bei der großen Sphinx von Gizeh wurden in den Hinterkopf eingearbeitete Zöpfe entdeckt.

In Bezug auf die Zeiträume führt Alysa Pace Afrika mit Cornrows im Jahr 3500 v. Chr. an; Ägypten mit Afro-Box-Zöpfen im Jahr 3100 v. Chr.; Griechenland mit dem Heiligenscheinzopf im ersten Jahrhundert; die amerikanischen Ureinwohner mit Zopfzöpfen im fünften Jahrhundert; Europa mit dem Kronenzopf von 1066 bis 1485; China mit dem Treppenzopf von 1644 bis 1912; die Karibik mit modernen Cornrows in den 1970er Jahren; und das Internet (natürlich) mit Zopf-Tutorials, die 2005 mit dem Start von YouTube besonders beliebt wurden (2).

Zu den weiteren historischen Funden zählen unter anderem ein französischer Ethnologe und sein Team, die in der Sahara eine steinzeitliche Felsmalerei entdeckten, auf der eine Frau mit Cornrows zu sehen ist, die ihr Kind füttert. Eine andere nigerianische Tonskulptur aus dem Jahr 500 v. Chr. zeigt eine Figur aus der Nok-Zivilisation, auf deren Kopf Maiskolben eingraviert sind. Darstellungen von Frauen mit geflochtenen Zöpfen wurden in steinzeitlichen Malereien auf dem Tassili-Plateau in der Sahara gefunden und auf das Jahr 3000 v. Chr. datiert. Auch auf Darstellungen der alten kuschitischen Völker am Horn von Afrika, die diese Art von Zöpfen bereits 2000 v. Chr. trugen, ist der Cornrow-Stil zu sehen (8)

Entgegen der landläufigen Meinung haben Dreadlocs (auch Dreadlocks genannt) ihren Ursprung in Afrika, nicht in Jamaika. Laut dem Buch von Dr. Bert Ashe, *Twisted: My Dreadlocks Chronicles*, wurde die Frisur erstmals 2500 v. Chr. in den Veden erwähnt, wo der Hindu-Gott Shiva angeblich "jaTaa" (Dreadlocks in Sanskrit) trug. Locs wurden auch in ägyptischen Schnitzereien, Zeichnungen und antiken Artefakten gefunden.

Im Laufe der Jahrtausende wurden mumifizierte Pharaonen mit völlig intakten Dreadlocks geborgen (Gabbara, Prinzessin, 18. Oktober 2016, „Die Geschichte der Dreadlocks“).

Zahlreiche afrikanische Stämme, Gruppen und Regionen schmückten ihr Haar aus Gründen der kulturellen Zugehörigkeit, der Bedeutung und der hierarchischen Stellung. Viele dieser Frisuren waren sehr komplex und äußerst vielfältig und wurden über Generationen hinweg weitergegeben.

Bei den meisten afrikanischen Stämmen definierten Flechtfrisuren die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Familie und waren ein Mittel zur Identifizierung des Stammes, aus dem man stammte. Flechtmuster und Frisuren waren ein Hinweis auf den Stamm, das Alter, den Familienstand, den Wohlstand, den Einfluss und die spirituelle Philosophie einer Person. In den meisten afrikanischen Gemeinschaften war das Flechten schon immer eine soziale Kunsttradition.

Es begann beispielsweise damit, dass die Mütter die Haare ihrer Kinder flechteten, und dann begannen die jüngeren Kinder und Geschwister, die traditionellen Frisuren, die zuvor an ihnen angewandt worden waren, zu kopieren oder aneinander zu üben. Dies wurde zu einer einzigartigen Tradition der Verbundenheit, die über Generationen hinweg in den verschiedenen Familienstämmen weitergegeben wurde. Aufgrund des Massentransports von über 12 Millionen versklavten Afrikanern während des atlantischen Sklavenhandels wurde diese Praxis in ganz Amerika praktiziert.

### **Beispiele für traditionelle Zöpfe**

Die Ghana Braids wurden erstmals in Hieroglyphen und Skulpturen aus dem Jahr 500 v. Chr. erwähnt. Seitdem spielt der Stil eine große Rolle in den kulturellen, sozialen und religiösen Traditionen Ghanas (1).

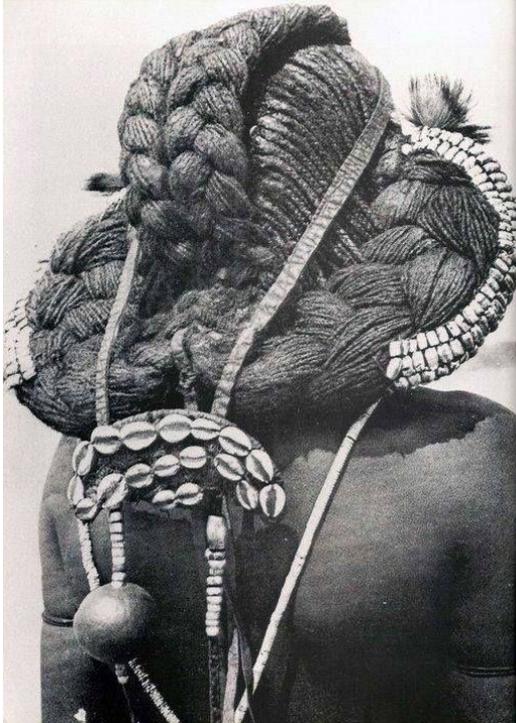
Fulani- oder *Feed-in-Braids* stammen vom Volk der Fulani (Fula) in Westafrika und der Sahelzone. Die große, nomadisch lebende Gemeinschaft hat die traditionelle Frisur über Generationen von Frauen weitergegeben. Diese Frisur ist für ihre Länge und ihre einzigartigen Muster bekannt und zeichnet sich durch Zöpfe aus, die an den Seiten des Kopfes hängen oder geschlungen sind. In der Mitte des Kopfes befindet sich ebenfalls eine Frisur. Das Haar wird dann mit Perlen, Muscheln, Holz- oder Metallakzenten oder sogar mit den Silbermünzen und dem Bernstein der Familie verziert, um das Erbe zu erhalten (2).



Box Braids stammen aus Südafrika und lassen sich bis 3500 v. Chr. zurückverfolgen. Um dieser Flechtfrisuren zu kreieren, kann es bis zu acht Stunden dauern. Das Flechten von Zöpfen wurde als symbolischer Ausdruck von wirtschaftlichem Reichtum angesehen. Sie wurden auch als Zeichen für Alter und Familienstand verwendet. Die Zöpfe wurden oft mit bunten Perlen, Kaurimuscheln, Steinen und Juwelen verziert (1).



Beim Himba-Stamm im Nordwesten Namibias ist das Haar ein Zeichen für das Alter, die Lebensphase und den Familienstand. Die Haare werden oft mit einer Mischung aus gemahlenem Ocker, Ziegenhaar und Butter zu Dreadlocks gebunden (1).



Cornrows werden in Westafrika, im Sudan und am Horn von Afrika (Dschibuti, Eritrea, Äthiopien und Somalia) immer noch häufig getragen und können Alter, Religion, Verwandtschaft, Familienstand und Reichtum anzeigen, sind aber auch eine Form der Selbstdarstellung (8).

Jahrhundert diente das Haar in den meisten westafrikanischen Gesellschaften als Träger von Botschaften, so auch bei den Wolof, Mende, Mandingo und Yoruba. Auch Krieger und Könige nutzten Cornrows, um ihren Status in der Gesellschaft zu demonstrieren.



In der Nähe der Südspitze Angolas leben die Mbalantu-Stämme in Namibia. Die Mbalantu-Frauen sind für ihre Kopfbedeckungen bekannt. Im Alter von zwölf Jahren beginnen die jungen Mädchen der Mbalantu-Stämme, ihr Haar für den Kopfschmuck vorzubereiten. Sie bedecken ihr Haar mit einer dicken Schicht aus fein gemahlener Baumrinde des Omutyuula-Baums. Diese Mischung wird aufgetragen, um das Haarwachstum zu fördern. Innerhalb weniger Jahre löst sich das dicke Fettgemisch, sodass das Haar sichtbar wird. Fruchtkerne der Vogelpflaume werden mithilfe von Sehnenfäden an den Haarspitzen befestigt.

Wenn junge Mädchen das sechzehnte Lebensjahr erreichen, wird der Kopfschmuck aus Fruchtkernen abgeworfen und durch einen aus Sehnen ersetzt. Die Frisur wird erneut geändert, wenn die Mädchen ihre Ohango-Einweihungszeremonie erreichen. Das Haar wird dann zu 4 langen, dicken Eembuvi-Zöpfen frisiert.

Wenn die Mädchen ihre Initiationszeremonie hinter sich gebracht haben, gelten sie als ovafuko (Bräute), und dann wird eine zusätzliche Schicht aus Baumrinde und Fett auf ihr Haar

aufgetragen. Die Haare werden später aufgenommen und zu kunstvollen Kopfbedeckungen frisiert, die sie ihr Leben lang tragen (9).

Cornrows werden oft wegen ihrer einfachen Pflege bevorzugt und können bei sorgfältiger Pflege wochenlang getragen werden. Zu eng geflochtene oder über längere Zeit und bei verschiedenen Haartypen getragene Zöpfe können eine Art von Haarausfall verursachen, der als Traktionsalopezie bekannt ist. (*"Flechten 'kann zu Haarausfall führen'". BBC News. 24. August 2007. Abgerufen am 30. April 2010.*)

Laut der Dermatologin Crystal Aguh, die sich auf Haarausfall spezialisiert hat, leiden fast 50 % der schwarzen Frauen in irgendeiner Form an Haarausfall.

Heutzutage werden Cornrows von allen Geschlechtern getragen und haben sich zu einem riesigen Wirtschaftszweig entwickelt. Viele Film- und Theaterstars tragen Cornrows und andere Flechtfrisuren, um ihren kulturellen oder nationalen Stolz zu zeigen. In den letzten Jahren sind Zöpfe und geflochtenes Haar sehr umstritten und zu einem Thema hitziger Debatten geworden. Während sie einigen Europäern wie eine weitere Modeerscheinung oder Frisur erscheinen, sind viele Afrikaner und Menschen afrikanischer Abstammung der Meinung, dass sie Teil ihrer individuellen kulturellen Tradition sind und dass die Verwendung dieser Traditionen des Haarflechtens ohne Zugehörigkeit zur Kultur ein Beispiel für kulturelle Aneignung ist.

### **Wie Cornrows benutzt wurden, um der Sklaverei zu entkommen.**



Während der Sklaverei wurden viele Versklavte von ihren Sklavenhaltern gezwungen, sich zu rasieren oder die Haare abzuschneiden, damit sie "hygienischer" waren. Das eigentliche Ziel bestand darin, die Afrikaner von ihrer kulturellen Identität und ihrem Erbe zu trennen.

Nicht alle Sklaven rasierten sich den Kopf, und so wurden Cornrows unter den versklavten Afrikanern populär. Viele flechteten ihre Haare einfach zu Zöpfen zusammen. Auf diese Weise bewahrten die versklavten Afrikanerinnen und Afrikaner "ein sauberes und ordentliches Aussehen". Doch in der Zeit der Sklaverei verlagerte sich das Flechten von komplizierten Mustern zu praktischen Zöpfen, da es an Zeit und geeigneten Werkzeugen mangelte. Der Begriff "Cornrows" wurde in dieser Zeit eingeführt, da die Frisur wie Maisreihen auf einem

Feld aussah. Cornrows waren auch ein Zeichen des Widerstands. Versklavte versteckten Signale und Landkarten in ihren Haaren, damit die Sklavenhalter sie nicht sehen konnten (7).

Schwarze Frauen verwendeten Zöpfe für einen anderen wichtigen Zweck: als geheimes Nachrichtensystem für Sklaven, um miteinander zu kommunizieren. Die Menschen nutzten Zöpfe als Landkarte für den Weg in die Freiheit. So konnte beispielsweise die Anzahl der getragenen Zöpfe anzeigen, wie viele Straßen zu gehen waren oder wo man jemanden treffen konnte, der einem half, der Knechtschaft zu entkommen (*Sherrow, Victoria (2006). Enzyklopädie der Haare: Eine Kulturgeschichte. Greenwood Publishing Group. S. 97*).

Moderne schwarze Frauen werden immer noch von der kolonialen Programmierung geplagt, die ihr natürliches Haar als Objekt der Schande darstellte. Wie die Forschung zur amerikanischen Geschichte gezeigt hat, hat der Sklavenhandel nicht nur physische, sondern auch emotionale und psychologische Narben hinterlassen.

Die verheerendste Narbe, die bis heute nachwirkt, ist die, die das Selbstbild des Sklaven beschädigt. Dies gilt insbesondere für die Haar- und Hautfarbe. Denn beide wurden zum Rahmen für die Bestimmung der Rasse (10).

Nach der Abschaffung der Sklaverei und dem Beginn der Rassentrennung in Amerika wurde den Afroamerikanern gesagt, dass die einzige Möglichkeit, anerkannt, respektiert und anders als ihre afrikanischen Vorfahren behandelt zu werden, darin bestehe, sich den Normen der eurozentrischen Gesellschaft für kulturelle Schönheit anzupassen. Infolgedessen begannen viele Afroamerikaner, sich an die westliche Kultur anzupassen, um Arbeit zu finden, als sozial "akzeptabel" zu gelten und überhaupt eine Chance zu haben, als Gleichberechtigte behandelt zu werden.

In den 60er und 70er Jahren erlebten die Afroamerikaner ihre erste revolutionäre "Zurück zu den Wurzeln"-Bewegung, als Mitglieder der Black-Power-Bewegung und der Bürgerrechtsbewegung begannen, Afros und Cornrows zu tragen, um die eurozentrischen Schönheitsstandards abzulehnen. Afrikanisches Haar wurde zu einem politischen Statement und einmal mehr zu einem Symbol des schwarzen Stolzes.

Im Laufe der Jahrzehnte waren Cornrows, ebenso wie Dreadlocks, Gegenstand mehrerer Streitigkeiten am Arbeitsplatz und an Universitäten in den USA. Bis heute werden viele farbige Frauen aufgrund der Beschaffenheit ihrer Haare und der Flechtfrisuren, die sie in Unternehmen tragen, diskriminiert. Einige Arbeitgeber und Bildungseinrichtungen halten sie für ungeeignet und verbieten sie. Arbeitnehmer und Bürgerrechtsgruppen haben gekontert, dass solche Haltungen von kultureller Voreingenommenheit zeugen, und einige Streitigkeiten haben zu Gerichtsverfahren geführt (12).

Im Jahr 2011 entschied der High Court des Vereinigten Königreichs in einer Entscheidung, die als Musterfall bezeichnet wurde, gegen die Entscheidung einer Schule, einer Schülerin mit Cornrows den Zugang zu verweigern. Die Schule behauptete, dies sei Teil ihrer Politik, die "kurze Rücken- und Seitenhaarschnitte" vorschreibt und Frisuren verbietet, die als Indikator für eine Bandenzugehörigkeit getragen werden könnten.

Das Gericht entschied jedoch, dass der Schüler eine Tradition zum Ausdruck brachte und dass solche Maßnahmen zwar in bestimmten Fällen (z. B. bei Skinhead-Gangs) gerechtfertigt sein können, aber auch den unterschiedlichen Rassen und kulturellen Praktiken Rechnung tragen müssen (*School braids ban 'not justified'*". *The Independent*. 17 June 2011. Retrieved 17 June 2011).

Im US-Bundesstaat Kalifornien wurde 2019 der CROWN Act verabschiedet, um Diskriminierung aufgrund von Frisur und Haarbeschaffenheit zu verbieten (*July 4, CBS News; 2019; Am, 8:48. "California becomes first state to ban discrimination against natural hair"*. *www.cbsnews.com*. Retrieved 13 May 2021.).

Der Trend zum Flechten von Haaren schließt sich mit dem Wiederauftauchen verschiedener Schutzfrisuren, die bei verschiedenen afrikanischen Stämmen beliebt sind, wie Bantu-Knoten und Fulani-Zöpfe. Trotz der Geschichte, die Schwarze durchlebt haben, sind Zöpfe seit jeher ein untrennbarer Teil der schwarzen Geschichte. Heute werden Zöpfe verwendet, um die Wurzeln der Vorfahren zu feiern und zu ehren, aber auch um Persönlichkeit und Stil auszudrücken. Sie haben sich von Afrika über die Plantagen der Südstaaten bis in die Innenstädte des Nordens und darüber hinaus bis heute gehalten, wo Schwarze Frauen weiterhin mit Stolz die Frisur ihrer Vorfahren tragen und für sich beanspruchen.

## **Referenzen und Quellenverweise:**

Pictures: Schuttlestock, Google commons

1. [https:// 6 POPULAR BRAIDING STYLES & THEIR TRUE ORIGIN - ONCHEK](https://www.youtube.com/watch?v=6POPULARBRAIDINGSTYLES&list=PLONCHEK)
2. History of Braids: More Than Just a Hairstyle - Genesis College ([genesiscareer.edu](http://genesiscareer.edu))
3. <https://www.byrdie.com/history-of-braids#:~:text=Himba%20people%20of%20Namibia>
4. <https://www.amplifyafrica.org/post/the-rich-history-of-braids>
5. <https://www.genesiscareer.edu/history-of-braids-more-than-just-a-hairstyle/>
6. <https://en.wikipedia.org/wiki/Cornrows>
7. <https://www.africanexponent.com/post/7891-how-cornrows-were-used-by-slaves-to-escape-slavery->
8. Cornrows and Sisterlocks and Their Long History • EBONY
9. HAIRSTYLES IN AFRICAN CULTURE ([kwekudee-tripdownmemorylane.blogspot.com](http://kwekudee-tripdownmemorylane.blogspot.com))
10. <https://bglh-marketplace.com/.../mbalantu-women-of.../>
11. Willie F. Page, ed. (2001). *Encyclopedia of African history and culture: Ancient Africa (prehistory to 500 CE), Volume 1*. Facts on File. p. 36. ISBN 978-0816044726.
12. A Cultural History of Black Hair Braiding ([instantarewahair.com](http://instantarewahair.com))